

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bemerkungen auf einer Reise nach Holland im Jahre 1790**

**Kirchhof, J. G. A.**

**Oldenburg, 1792**

**VD18 90722507**

Burgforde.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-22507**

schiedene Nachkömmlinge alter adeliger Oldenburgischer Familien sind jetzt im Lande Bauern, obwohl sie das adelige von noch vor ihren Namen führen. Die Erbin des Guts Blexhaus, welche wenigstens noch vor einigen Jahren in diesem Hause lebte, ein Fräulein von Nuxhorn, heirathete einen Schuster, mit dem sie eine elende Gastwirthschaft in dem hochadeligen Hause anlegte. Ihr Bruder, ein Herr von Nuxhorn, wohnte daneben am Wege in einem kleinen Häuſchen, ohne Fenster und Schornstein, das förmlich das Ansehen eines Schweinestalls hatte, worin er auch starb und das nach seinem Tode weggebrochen ist.

### Burgforde.

Von Blexhaus fuhr ich auf Burgforde, dann auf Moorburg und auf Großsander, wo der Preussische Adler vor dem Wirthshause hängt. Burgforde ist ein ehemaliges gräfliches Schloß, nachher ein Erbmannlehn des Statsraths von Wicken, der sich um die Oldenburgische Geschichte und Geographie nicht unverdient gemacht hat. Nach seinem Tode starb auch seine Familie aus, und das Gut ist an die Landesherrschaft zurückgefallen. Die Häuser

Häuser sind von da, wo man den Preussischen Adler vor der Wirthshausthüre sieht, mit Ziegeln gedeckt, und dies dauert bis Groningen fort. In Grossander wird der Postwagen gewechselt und von da fährt man auf Hesel, wo wir gleichfalls einen andern Postwagen bekamen, und von welchem Orte ein Wagen nach **Urich**, ein anderer nach **Leer** gehet. Wir passirten das Kirchdorf **Loge**, das einen reformirten Prediger hat, der Holländisch zu predigen pflegt, und wo der Graf von **Wedel** linker Hand etwas seitwärts vom Wege ein hübsches Schloß **Evenburg** besitzt, das wegen seiner Einrichtung, seiner Gärten und der Lage nahe an einem Arm der Ems und nahe bey **Leer** sehr angenehm ist. Es liegt auf Sandgrunde; jenseits des Flusses ist die Reiderländische Marsch. Ein anderes gräfliches Haus, **Philippsburg** genannt, hart am Wege zur rechten Hand, wird von der Wittwe des 1788 verstorbenen Grafen von **Wedel**, der Mutter des jetzigen, bewohnt. Dies Kirchdorf **Loge** und das nicht weit davon gelegene lutherische **Logebirum** gehört zu der Baronie **Evenburg** und dem Grafen von **Wedel**.

Nachmittags um 3 Uhr langte ich in Leer an und trat in Hüttemanns Hause ab. Leer, ein hübscher Flecken, wo man schon ganz im Holländischen zu seyn wähnet, ist außerordentlich nahrhaft. Er soll 4400 Einwohner und schöne Fabriken, vorzüglich Leinwandmanufacturen haben, die im Jahr 1780 auf 216 Stühlen und von eben so vielen Arbeitern betrieben wurden. Auch giebt es daselbst viele Branntweinbrennereyen, welche 1779 für 40000 Rthlr. lieferten, und die Schifffarth ist wegen seiner Lage nahe an der Ems beträchtlich, so daß er einen großen Theil von Westphalen mit Producten versorgt. Vor wenigen Jahren ward in Leer eine neue sehr schöne und geschmackvolle reformirte Kirche gebauet, auch hat es zwey ansehnliche Waisenhäuser, ein Luthertisches und ein reformirtes. Von Leer reisete ich noch an dem Tage bis nach dem schönen Preussischen Flecken Weener, anderthalb Meilen von da. In Weener gibt es viele Capitalisten, besonders reiche Pferdehändler, z. B. die Hessen, Lübbers, Gronefeld. Gronefeld ist Commerzienrath, und der König von Preußen hat ihn geadelt. Er besitzt diesseits Weener

eine